

Beilage 1096/2014 zu den Wortprotokollen des Oö. Landtags  
XXVII. Gesetzgebungsperiode

---

**Initiativantrag**

**der unterzeichneten Abgeordneten des Oberösterreichischen Landtags**

**betreffend**

**den Erhalt der Vielfalt von Saatgutsorten**

**Gemäß § 25 Abs. 6 der Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.**

Der Oö. Landtag möge beschließen:

**Resolution**

Die Oö. Landesregierung wird ersucht, an die Bundesregierung mit der Aufforderung heranzutreten, sich gegenüber der EU-Kommission neuerlich deutlich zu positionieren, dass die Vielfalt bei seltenen Saatgutsorten erhalten wird, althergebrachte Sorten weiterhin gehandelt werden dürfen und die Landwirtschaft das Pflanzensaatgut in eigener Verantwortung produzieren kann.

**Begründung**

Das Plenum des EU-Parlaments hat am 11. März 2014 den Vorschlag der EU-Kommission für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erzeugung von Pflanzenvermehrungsmaterial und dessen Bereitstellung auf dem Markt (Rechtsvorschriften für Pflanzenvermehrungsmaterial) (COM(2013)0262 – C7-0121/2013 – 2013/0137(COD)), mit großer Mehrheit in 1. Lesung abgelehnt. Der Vorschlag stellte eine Neuregelung des europäischen Saatgutrechtes dar, das bestehende Richtlinien im Saat- und Pflanzgutbereich zu einer einheitlichen Verordnung zusammenfasst. Die Intention der Kommission ist es, eine Harmonisierung der bisherigen nationalen Regelungen, d.h. des gesamten Saatgutverkehrs, zu erreichen.

Das geplante Gesetz hätte die Kommission in diesem Bereich mit unverhältnismäßigen Befugnissen ausgestattet und die EU-Mitgliedstaaten hätten kaum Spielraum, die neuen Regeln nach ihren Bedürfnissen in nationales Recht umzusetzen. Kernpunkt der Harmonisierung ist die Einführung eines europäischen Zentralregisters für die Sortenregistrierung. Dieser Vorschlag hätte zu übermäßiger Bürokratie für heimische Betriebe geführt und zu wenig Möglichkeiten für den Schutz von Nischenmärkten und den

Erhalt der Sortenvielfalt gelassen. Österreich hat ein gutes bestehendes System, das sowohl die Versorgung mit heimischem Saatgut, als auch den Erhalt der Biodiversität sicherstellt.

Da die Kommission den Vorschlag nach der Ablehnung des Parlaments nicht zurücknehmen will, ist nun der Rat gefordert, die klare Position des Europaparlamentes aufzugreifen und zu verteidigen. Die Kommission ist gefordert, mit einem neuen Vorschlag die berechtigten Bedenken des Parlaments, aber auch der Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen und die Aspekte der Biodiversität ins Zentrum zu stellen. In der agrarpolitischen Verantwortung Oberösterreichs stehen Vielfalt und Artenreichtum an oberster Stelle. Der am 11. März 2014 abgelehnte Kommissions-Vorschlag hätte aber gerade alte, seltene und traditionelle Sorten in ihrer Existenz bedroht und damit zu einer Verringerung der genetischen Breite des Sortenpools beigetragen, was die Verwundbarkeit gegenüber Schädlingen, Pflanzenkrankheiten und Klimawandel erhöht.

Oberösterreich bekennt sich weiterhin ausdrücklich zum freiwilligen Verzicht von gentechnisch verändertem Saatgut und gentechnisch veränderten Pflanzen in Verbindung mit einer größtmöglichen Eigenverantwortung bei Saatgut und Nutzpflanzen auf den heimischen Feldern.

Die unterzeichneten Abgeordneten fordern daher in Erneuerung des entsprechenden Beschlusses des Oö. Landtages vom 17. Mai 2013 (IA 878 BlgOöLT XXVII. GP), dass die Bundesregierung gegenüber der EU-Kommission weiterhin ganz deutlich für ein Selbstbestimmungsrecht bei der Verwendung von althergebrachtem Saatgut eintritt, ein Tauschen und Verschenken von Pflanzen und Samen als wichtiger Beitrag in der Artenvielfalt weiterhin möglich bleiben und die produzierende Landwirtschaft in eigener Verantwortung die Sortenvielfalt bei Saatgut sicherstellen kann.

Linz, am 8. April 2014

(Anm.: Fraktion der GRÜNEN)

**Hirz, Wageneder, Buchmayr, Schwarz**

(Anm.: ÖVP-Fraktion)

**Stelzer, Astleitner, Csar, Brunner, Dörfel, Frauscher, Lackner-Strauss, Hüttmayr, Peinsteiner**

(Anm.: SPÖ-Fraktion)

**Makor, Peutlberger-Naderer, Pilsner, Röper-Kelmayr, Rippl, Krenn, Weichsler-Hauer, Bauer, Promberger, Baumgartner, Müllner, Affenzeller, Eidenberger**

(Anm.: FPÖ-Fraktion)

**Mahr**